

MOZART



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG



#05
26.01.
15.00

ENSEMBLE IBERACADEMY

Stiftung Mozarteum, Wiener Saal

Intendant
Rolando
Villazón

WOCHE24

Miele

Die Faszination Miele
lässt sich nicht einfach
so beschreiben.

Aber umso
deutlicher spüren.



Erleben Sie die Faszination.
Miele Experience Center

Entdecken. Erleben. Genießen.

Wir präsentieren Ihnen die gesamte Produktpalette von Miele und bieten perfekte Betreuung: von der Inspiration bis zur Beratung, von der Information bis zum Kochevent.

5071 Wals, Mielestraße 10
Mo–Fr 9.00–18.00 Uhr,
Sa 9.00–13.00 Uhr

miele.at

Miele. Immer Besser.



JAGD · TRADITION · KLASSIK
DSCHULNIGG

Musik für
eine bessere
Zukunft.

HILTI The
Found
ation.

HILTIFOUNDATION.ORG



susanne spatt
SALZBURG

HANDCRAFTED IN AUSTRIA



Salzburg: Universitätsplatz 9 | Wien: Plankengasse 7 | Bad Aussee: Meranplatz 158

www.susanne-spatt.com



Mit freundlicher Unterstützung von creativecommons.org,
Österreichische Nationalbibliothek und Heinz Bachmann

Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen,
die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei
bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*,
Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf [oe1.ORF.at/club](https://oe1.orf.at/club)



Ö1 CLUB

FOR DOGS
ONLY



TRANSPARENT - GESUND - KOMPROMISSLOS



... IM KONZERT NUR DAS BESTE
FÜR IHRE OHREN,
IM GLAS DAS BESTE FÜR
IHREN HUND.

Unser Hundefutter wird frisch
in unserer einzigartigen Manufaktur auf der
Schwäbischen Alb hergestellt.

Wir bieten Ihnen ein natürliches,
hochwertiges und gesundes Hundefutter, das Ihre
Fellnase rundum optimal
mit allen wichtigen Kohlenhydraten,
Vitaminen und Mineralstoffen versorgt.



FOR DOGS ONLY? GMBH & CO. KG
CHRISTIAN-NECKER-STR. 23 | 89597 MUNDERKINGEN
+49 7393 - 919 3225 | INFO@FORDOGSONLY.DE | WWW.FORDOGSONLY.DE



SALZBURGER FESTSPIELE 19. JULI – 31. AUGUST 2024

www.salzburgfestival.at



SIEMENS

K
KÜHNE-STIFTUNG

DBWT



Herausragende NEUHEITEN

von Sony Classical



Sol Gabetta & Bertrand Chamayou Mendelssohn

Die beiden langjährigen musikalischen Partner haben für ihr Doppel-Album nicht nur sämtliche Werke Mendelssohns für Cello und Klavier mit besonderen Instrumenten aufgenommen. Vier herausragende Komponisten unserer Zeit haben außerdem für dieses Projekt ihr persönliches „Lied ohne Worte“ für Cello und Klavier geschrieben: Heinz Holliger, Wolfgang Rihm, Jörg Widmann und Francisco Coll.



solgabetta.com



wienerphilharmoniker.at

Wiener Philharmoniker & Christian Thielemann Neujahrskonzert 2024

Eine Traumkombination für das Neujahrskonzert 2024: Die Wiener Philharmoniker unter Christian Thielemann eröffnen das Jahr mit einem beschwingten Reigen voller musikalischer Juwelen. Erstmals mit Musik von Anton Bruckner.

Erhältlich auf 2 CDs und digital sowie auf Blu-ray, DVD & 3 LP-Vinyl.

Jonas Kaufmann The Sound of Movies

Das hochgelobte Bestseller-Album mit legendären Songs aus Filmklassikern. Mit *Singin' in the Rain*, *Maria*, *Strangers in the Night*, *What a Wonderful World* u.v.a.

Erhältlich als CD in limitierter Edition mit umfangreichem Booklet, digital und als Doppel-Vinyl.

„Ein hoch-künstlerisch gestaltetes Album...“ Opernglas



jonaskaufmann.com

SONYCLASSICAL.DE



SONY MUSIC





ROLANDO VILLAZÓN

He sings enchantingly. A man of great artistic versatility who also directs, writes and presents music programmes, he is the quintessential romantic tenor, known especially for his interpretations of the bel canto and Mozart repertoires. Born in Mexico, he rewards his devoted audiences worldwide with a sense of the joy he finds in music. **Delivering stellar performances on opera's greatest stages.**

#Perpetual



PERPETUAL 1908


ROLEX



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozartwoche 2024

ENSEMBLE IBERACADEMY

KONZERT

Klarinettenchor der Iberacademy Medellín

Eliana Patricia Arango Ospina
Manuel Jacobo Mayo Ospina
Jaqueline Martínez Alzate
José Guillermo Toro
Diego Alejandro Ramírez Correa
Esteban Molina Callejas
Santiago Quiceno Escobar
Ana María Zapata Urrego
Silvana Cárdenas González
Juan Esteban Ocampo
Estefanía Soto Galeano
Zhajid Alexander Ibargüen López
Jenifer Alejandra Rincón Urrea
Diego León Alzate Cardona
Natalia Múnera Vásquez
Franck Erick Higueta Garcia
Juan Manuel González Cardona
Juan Pablo Higueta Ángel
Salomé Gil Osorio
Salome Serna Montoya

#05

FR, 26.01.

15.00 — Stiftung Mozarteum, Wiener Saal



ROLEX

Official Timepiece
Mozartwoche

MOZARTWOCHE 2024

Intendant: Rolando Villazón

Die Internationale Stiftung Mozarteum
dankt den Subventionsgebern

**LAND SALZBURG
STADT SALZBURG
SALZBURGER TOURISMUS FÖRDERUNGS FONDS**

sowie allen **Förderern, Mitgliedern** und **Spendern**
für die finanzielle Unterstützung.



Partner in Education der Internationalen Stiftung Mozarteum

**Freunde der
Internationalen Stiftung Mozarteum E. V.**

MOBILITY PARTNER MOZARTWOCHE 2024



Mercedes-Benz

MEDIENPARTNER

Salzburger Nachrichten / ORF / Ö1 Club / BR-Klassik / Unite!

PROGRAMM

MOZART (1756 – 1791)

Ouvertüre aus *Le nozze di Figaro* KV 492

Aus Divertimento I B-Dur KV 439b

Komponiert: vermutlich Wien, nach 1781

1. Allegro
4. Menuetto – Trio
5. Rondo. Allegretto

ANTONIO SALIERI (1750 – 1825)

Armonia per un tempio della notte Es-Dur

Komponiert um 1795

Andante un poco sostenuto – Un poco lento – Tempo I

JOHANN NEPOMUK HUMMEL (1778 – 1837)

Ouvertüre B-Dur op. 101

Komponiert 1824

Adagio – Presto assai

MOZART

Adagio B-Dur KV 411

Komponiert: Wien, vermutlich um 1786

ANTONIO SALIERI

Aus Serenade Nr. 1 C-Dur

1. Andante maestoso
2. Minuetto – Trio

*MUSIK
KENNT KEINE
GRENZEN.*

*MUSIK
FORMT DIE
ZUKUNFT!*

HILTI Foundation



JOSEPH LEOPOLD EYBLER (1765 – 1846)

Aus Streichquintett D-Dur

Komponiert 1787

7. Finale. Allegro vivace

MOZART

Aus Sinfonie g-Moll KV 183

Datiert: Salzburg, zwischen März 1773 und Mai 1775

1. Allegro con brio

Keine Pause

Arrangements: **Juan David Osorio, Santiago Quiceno Escobar, Marco Mazzini**

DIE WERKE



DAS PROGRAMM DIESES KONZERTS IST NICHT NUR DURCH DIE WERKE AN SICH UND IHRE UNGEWÖHNLICHE BESETZUNG AUSGESPROCHEN BUNT, SONDERN AUCH DURCH DIE VERSCHIEDENEN GATTUNGEN UND GENRES, DIE DABEI AUFEINANDERTREFFEN.

Aus dem Einführungstext

Ouvertüre, Divertimento, Serenade, Sinfonie, Harmoniemusik: Das Programm dieses Konzerts ist nicht nur durch die Werke an sich und ihre ungewöhnliche Besetzung ausgesprochen bunt, sondern auch durch die verschiedenen Gattungen und Genres, die dabei aufeinandertreffen. Fast überflüssig zu erwähnen, dass zu den Zeiten der Herren Salieri, Mozart, Eybler und Hummel diese Bezeichnungen keineswegs so fein säuberlich voneinander getrennt verwendet wurden, wie sich das unsere moderne, an exakte Definitionen gewöhnte Schulweisheit wünschen würde. Zwischen Ouvertüre und Sinfonie zum Beispiel bestand ursprünglich gar kein Unterschied: Die italienische ‚Sinfonia‘ als Instrumentalstück hatte sich aus dem Eröffnungssatz einer Oper entwickelt, das dreisätzig sein konnte, also im Wesentlichen einen mehr oder minder selbständigen, lang-samen Mittelteil besaß.

MOZART

Ouvertüre aus *Le nozze di Figaro* KV 492 & Eröffnungssatz der „kleinen“ g-Moll-Sinfonie KV 183

Kaum zu glauben, dass Wolfgang Amadé Mozart noch 1786 für die Eröffnung von *Le nozze di Figaro* KV 492 genau eine solche Ouver-

türe geplant hatte, wie sie etwa auch der *Entführung aus dem Serail* vorangeht. Doch hat er den langsamen Einschub noch vor der Uraufführung eliminiert, was dem wirbelnden *Tollen Tag* von Beaumarchais' Vorlage vielleicht noch mehr entspricht. Zum Finale dieses Nachmittags lässt sich die Ouvertüre mit einem veritablen Sinfoniesatz vergleichen, und zwar dem Eröffnungssatz der „kleinen“ g-Moll-Sinfonie KV 183, dem ersten von nur zwei Werken dieser Gattung in einer Molltonart, und beide stehen sie in g-Moll: Ein Beispiel für das gestische, an der Dramatik und den Gefühlsexplosionen der Oper orientierte Komponieren des „Sturm und Drang“ – womit Sinfonie und Oper zum Abschluss einander neuerlich die Hand reichen.

JOHANN NEPOMUK HUMMEL



Johann Nepomuk Hummel.
Porträt nach Möller, um 1814.
[Düsseldorf, Goethe-Museum](#)

Ouvertüre B-Dur op. 101

In der Programmfolge auf etwa halbem Wege dazwischen erklingt Johann Nepomuk Hummels 1824 entstandene, groß angelegte Ouvertüre B-Dur op. 101, die auch der Kopfsatz einer Sinfonie sein könnte – mit ihrer pathetischen Adagio-Einleitung und dem detailreich ausgeführten Presto assai im 6/8-Takt danach. Erst die ausgedehnte Schlusssteigerung lässt wieder stärker an das Theater denken: Die *Stretta* scheint einen Vorhang hochgehen zu lassen.

MOZART

Bläsertriosätze aus Divertimento I B-Dur KV 439b

Divertimenti: Unter diesem Titel firmiert ein großer Teil von Mozarts Schaffen. Das Wort kommt aus dem Italienischen, das ‚divertimento‘ bezeichnet dort das Vergnügen. Es handelt sich also um Unterhaltungsmusik im ureigenen Sinne. Verblüffenderweise hat Mozart selbst keines dieser Stücke ‚Divertimento‘ getauft. Also auch nicht jene 25 dreistimmigen Bläsertriosätze, die wir heute als KV 439b kennen: Vermutlich meinte Constanze Mozart diese Werke, als sie am 31. Mai 1800, achteinhalb Jahre nach dem Tod ihres Mannes, dem Offenbacher Verleger Johann Anton André schrieb: „Mit dem Clarinettisten Stadler dem älteren muß wegen solcher Sachen gesprochen werden. Dieser hat mehrere im Original gehabt, und hat noch unbekannte Trio’s für bassetthörner in Copie. Er behauptet, daß ihm sein Coffre, worin diese Sachen waren, im Reich gestohlen worden sind“. Der Verbleib des Autographs, das vermutlich auch Klarheit in die umstrittene Frage der Entstehungszeit bringen würde (nach 1781), war also Mozarts Witwe zu diesem Zeitpunkt nicht bekannt. Überliefert sind die Trios in teils voneinander abweichenden Drucken des frühen 19. Jahrhunderts, in denen die Sätze zu mehreren Divertimenti zusammengefasst sind: Ihre hohe Qualität im Vergleich zu ähnlichen Erzeugnissen etwa aus der Feder des genannten Anton Stadler lassen Mozarts Autorschaft als gesichert erscheinen. Das heute erklingende Divertimento, das als Bassetthorntrio ebenso aufgeführt werden kann wie mit zwei Klarinetten und Fagott oder Oboe, Klarinette und Fagott, erinnert mit dem Unisono-Kopfmotiv des ersten Satzes an die *Kleine Nachtmusik*, doch findet dieses Allegro auch zu ganz eigenen empfindsamen Tönen. Frische Punktierungen und Läufe schaffen im zweiten Menuett nebst Trio in düsterem Moll die nötige Abwechslung. Das Finale schließlich bildet mit seinem schwungvollen Rondothema und kontrastierenden Couplets einen anmutig-heiteren Kehraus.

Adagio B-Dur KV 411

Ernstere Töne schlägt dagegen das heute gleichfalls erklingende Adagio B-Dur KV 411 an, im Original für zwei Klarinetten und drei Bassethörner gedacht: Hier hat Mozart, so Thomas Schipperges, „einen ausgedehnten, klanglich ausbalancierten und ausdrucksintensiven langsamen Satz geschrieben, der sich ungeachtet der Beiordnung unter die ‚Divertimenti und Serenaden für Blasinstrumente‘ (NMA VII/17/2) nur schwer allen vertrauten Vorstellungen solcher gesellschaftsgebundenen Unterhaltungsmusik fügen will“: ein Hinweis auf den Verwendungszweck als Freimaurermusik? Belegen lässt sich das allerdings nicht.

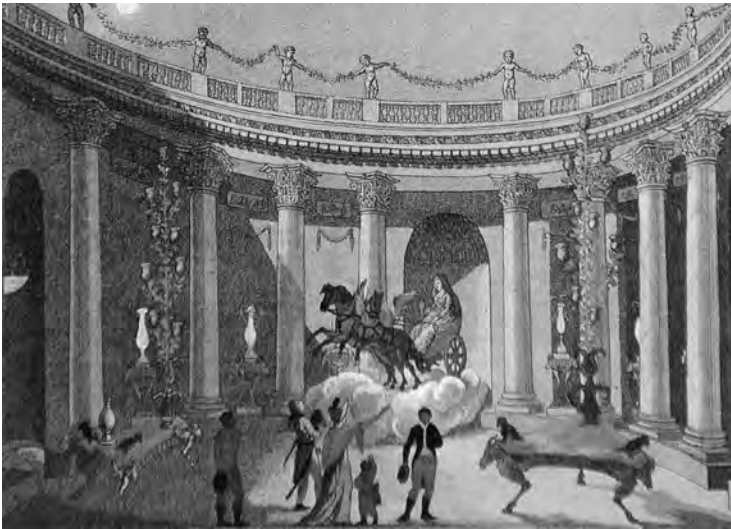
ANTONIO SALIERI

Armonia per un tempio della notte Es-Dur

Eine Sonderform des Divertimentos bildet die Serenade, die im Titel der *Kleinen Nachtmusik* schon angeklungen ist. Bekannt ist die Briefstelle, mit der Mozart am 3. November 1781 seinem Vater von seinem Namenstag berichtet: „auf die Nacht um 11 uhr bekam ich eine NachtMusick von 2 clarinetten, 2 Horn, und 2 Fagott – und zwar von meiner eigenen komposition. [...] die 6 Herrn die solche exequirn sind arme schlucker, die aber ganz Hüpsch zusammen blasen; besonders der erste clarinettist und die 2 Waldhornisten.“ Der italienische Begriff ‚Serenata‘, ob der Begriff etymologisch nun vom ‚Abend‘ oder von ‚im Freien‘ herrührte, taucht in der Musikgeschichte erstmals Ende des 16. Jahrhunderts auf – und bezeichnet zunächst eine mehrstimmige Vokalkomposition. Mit beliebiger Anzahl instrumentaler Sätze, oft mit Märschen am Anfang und Ende, erlebt die Serenade im 18. Jahrhundert dann ihre Blütezeit und erfreut sich dabei auch unter den nicht streng unterscheidbaren, weitgehend synonymen Bezeichnungen Divertimento, Kassation und Notturmo sowie pittoresken Titeln größter Beliebtheit. Da gibt es „Musikalische Ergetzungen“, diverse „Musikalische Lustgärten“ – und unter vielem mehr auch eine *Armonia per un tempio della notte*, komponiert von Antonio Salieri. Fünf Originalwerke Salieris für die Besetzung zwei Oboen,

”

BEIM „DIVERTIMENTO“ HANDELT ES SICH
UM UNTERHALTUNGSMUSIK IM UREIGENEN SINNE.



Der Tempel der Nacht in Schönau. Kolorierte Aquatinta von Benedikt Piringer, um 1820.
Berlin, akg-images – Liechtenstein – The Princely Collections

zwei Klarinetten, zwei Hörner und zwei Fagotte sind erhalten. Die Entstehung des Bläseroktetts mit dem klingenden Titel *Armonia per un tempio della notte* führt uns eigentlich in die Welt der Wiener Oper: Der Seidenfabrikant, Kunstmäzen und Impresario Peter Andreas Gottlieb Franz von Braun, der in Wien am Judenplatz residierte, ließ sich als Herr über das niederösterreichische Schloss Schönau im dazugehörigen Park in den Jahren 1796 bis 1800 einen „Tempel der Nacht“ errichten. Die mysteriöse Tempelanlage samt unterirdischem Grottenlabyrinth und zentralem Tempelraum gestaltete der Architekt Johann Ferdinand Hetzendorf von Hohenberg. Als Attraktion zog das Bauwerk nicht nur Kaiserin Marie Theresen, auch viele weitere Persönlichkeiten reisten zur Besichtigung nach Schloss Schönau. Salieri ließ sich nicht zweimal bitten, für Baron Braun, den Leiter der beiden Hofopern (und ab 1804 des Theaters an der Wien), ein entsprechendes Werk für den Tempel zu komponieren. Was bei dieser „Harmoniemusik für einen Tempel der Nacht“ sofort auffällt, ist die enge Verbindung zur italienischen Oper, zu Salieris eigenem Opernstil. Das ist freilich kein Zufall, da Salieri im Mittelteil das A-cappella-Quartett „Silenzio facciasì“ für Männerstimmen aus seiner 1795 uraufgeführten, damals sehr erfolgreichen Oper *Palmira, regina di Persia* wörtlich zitiert. Dichter gewebte Passagen, wie sie etwa Mozart in seinen großen Bläuserserenaden gesponnen hat, fehlen hier fast völlig und wären dem Sinn der Komposition auch nicht angepasst. Man mag sogar die von Salieri so verehrte *Zauberflöte* heraushören – wenn schon nicht wörtlich zitiert, so doch in der Stimmung der Freimaurer-Thematik.

Aus Serenade Nr. 1 C-Dur

Der Aufzugsmarsch und ein Menuett aus Salieris C-Dur-Serenade zeigen den Komponisten gleichfalls als Schöpfer im besten Sinne repräsentativer Unterhaltungsmusik.

JOSEPH LEOPOLD EYBLER

Finale aus dem Streichquintett D-Dur

„Ich Endesgefertigter bescheinige hiermit, daß ich Vorzeiger dieses, Herrn Joseph Eybler, als einen würdigen Schüler seines berühmten Meisters Albrechtsberger, als einen gründlichen Componisten, sowohl in Kammer= als Kirchenstyl gleich geschickten, in der Setzkunst ganz erfahrenen, auch vollkommenen Orgel= und Klavierspieler, kurz als einen jungen Musiker befunden habe, wo es nur zu bedauern ist, daß seinesgleichen so selten ist.“ Mozart selbst hat Joseph Leopold Eybler dieses hervorragende Zeugnis ausgestellt, seinem Schüler und Freund – und mit der angedeuteten glänzenden Zukunft Eyblers Recht behalten: 1824 sollte dieser als Nachfolger Salieris zum 1. Hofkapellmeister ernannt werden. Tragisch, dass er 1833 ausgerechnet bei einer von ihm geleiteten Aufführung von Mozarts *Requiem* einen Schlaganfall erlitt, von dem er sich nicht mehr erholen konnte.

Dass aus Eyblers Kammermusikschaffen gleich vier Streichquintette mit Kontrabass erhalten sind, hat mit seiner Stellung als Musiklehrer der Erzherzöge und Erzherzoginnen am Wiener Hof zu tun: Kaiser Franz I. spielte selbst Kontrabass, sein Instrument war „ein mächtiger, über zwei Meter hoher Fünfsaiter aus dem Jahre 1798“, wie Raphael Pätzold schreibt: Die genannten Werke seien „dem Divertimento Typ zuzurechnen“, doch „Eybler versuchte schon die Divertimento-Tradition mit dem konzertierenden und klassischen Stil zu verbinden“. Das ist heute am Finale aus dem Streichquintett D-Dur zu hören.

Doch noch ein wichtiger, ja grundlegender Begriff fehlt uns für das Verständnis dieses Programms: jener der ‚Harmoniemusik‘. Weil Bläser ursprünglich, sofern sie nicht solistisch eingesetzt wurden, als harmonische Füllstimmen den zentralen Streichersatz anreicherten, ging die Bezeichnung „Harmonie“ auf die ganze Instrumentengruppe über. Dann freilich emanzipierten sich die Bläser einzeln wie als Gruppe und zeigten ihre verstärkte Beweglichkeit, Virtuosität und auch Klangstärke. Wenn es also im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert galt, unter freiem Himmel oder bei einer edlen Tafel für

standesgemäße musikalische Untermalung zu sorgen, dann wurde üblicherweise ein Bläseroktett aus je zwei Oboen, Klarinetten, Hörnern und Fagotten engagiert, zu dem als Verstärkung des Basses Kontrafagott oder Kontrabass treten konnten. Dass ein besonderer Bedarf an Harmoniemusiken aus populären Opern bestand, dazu liefert Mozart gleich mehrere Belege: Etwa, als er 1782 an seinen Vater schrieb, „bis Sonntag acht tag“ müsse seine *Entführung aus dem Serail* „auf die harmonie gesetzt seyn – sonst kommt mir einer bevor – und hat anstatt meiner den Profit davon; [...] sie glauben nicht wie schwer es ist so was auf die harmonie zu setzen – daß es den blaßinstrumenten eigen ist, und doch dabey nichts von der Wirkung verloren geht.“

Dass gerade der Klarinettenchor der Iberacademy Medellín das heutige Programm in verschiedenen Besetzungen und Arrangements bestreitet und damit dem ganz besonders innigen Verhältnis Mozarts zu dieser Instrumentenfamilie (inklusive Bassethorn und Bassettklarinetten) Rechnung trägt, lässt die Tradition der Harmoniemusik lebendig werden.

Markus Hennerfeind

THE WORKS

MOZART

Overture from *Le nozze di Figaro*, K. 492

Mozart allegedly waited until the very day of the premiere to compose the overture to his opera *Le nozze di Figaro* (*The Marriage of Figaro*). Unlike opera overtures of the 19th century, this one does not present melodies that will be featured during the opera. However, with its scurrying gestures, syncopations, themes that begin quietly only to gradually boil over, and its triumphant concluding fanfare, the overture provides an accurate summary of what the opera is about to entail: the gossipy, endlessly scheming household of the lecherous Count Almaviva, an intricate plot full of twists and situations that spiral out of control, but also a generally light tone and a happy conclusion. The first performance of *Le nozze di Figaro*, which was conducted by Mozart from the keyboard, was a major success.

Divertimento no. 1, K. 439b

The Divertimento no. 1, K. 439b, was originally scored for three basset horns. The basset horn is an alto clarinet that Mozart was particularly fond of and which also had Masonic associations. Mozart most likely composed the work for his friend the clarinetist Anton Stadler and his younger brother Johann, for their own enjoyment (as opposed to concert performance). The third part may have been played by Raymund Griesbacher, who is known to have performed other trios with the Stadlers. Music critic Marc Zitzmann writes, “these works are little gems, sparkling with imagination and volubility. The instrument’s register is used to savour numerous timbral combinations, its sonority used to paint a suave and pastoral map of romantic and tender sentiments.”

ANTONIO SALIERI

Armonia per un tempio della notte

Born in Legnago (Northern Italy), Salieri became an orphan when he was about 13 and was brought to Vienna by court composer Florian Gassmann. At the age of 17, he became the director of the Italian Theatre. By the time Mozart arrived in Vienna, Salieri was well established in a way that made Wolfgang envious and his father Leopold suspicious. By 1788, Salieri became *Hofkapellmeister*, a position he kept until his death. Among his students, one finds major names such as Beethoven, Schubert, and Liszt.

Starting in 1796, Baron Peter von Braun, the wealthy manager of Vienna's Court Theatres, had a "Temple of the Night" built in the park of his country house at Schönau (35 km south of Vienna). John Rice describes the temple as "a domed rotunda accessible only through a meandering rockwork grotto that led visitors to believe that their destination lay somewhere deep underground. A life-size statue of the goddess Night on a chariot pulled by two horses presided over the Temple, while from the dome, which depicted the night sky, came the sounds of a mechanical musical instrument that visitors likened to the music of the spheres. Only the ruins of the Temple of the Night survive." Played by the mechanical flutes, Salieri's *Music for the Temple of the Night* quoted in its entirety the quartet "*Silenzio facciasi*" (Let there be silence), one of the highlights from Salieri's 1795 opera *Palmira, regina di Persia*, wherein it is strikingly performed a cappella (the orchestra being silent). Salieri later scored this music for pairs of oboes, clarinets, bassoons, and horns.

JOHANN NEPOMUK HUMMEL

Overture op. 101

Like Mozart, Johann Nepomuk Hummel was a child prodigy. A virtuoso pianist, he became a pupil of Mozart in Vienna and lived at his house for two years. Like Mozart, he undertook a tour of Europe

with his father. After studies with Haydn, Salieri, and Clementi, he took over Haydn's kapellmeister duties for the Esterházy family. A very successful composer during his lifetime, Hummel was an exponent of the classical style, a genre that went out of fashion in his last years with the advent of Romanticism. Although Hummel was a prolific composer, he never composed symphonies. The "Premiere" Overture op. 101 (c. 1824) begins with a slow, moody introduction, which gives way to a spirited Presto assai in 6/8 that nevertheless contains a few lyrical passages.

MOZART

Adagio in B flat major, K. 411

Mozart's Adagio in B flat major, K. 411, was scored for two clarinets and three basset horns. Like the trio earlier on the programme, it was very likely intended for *Hausmusik* gatherings to be performed for and by friends, in this case most likely again Mozart's fellow Freemasons Anton and Johann Stadler. The work is thought to include Masonic symbolism (for instance related to the number 3) within its rhythms.

ANTONIO SALIERI

Serenade no. 1 in C major

Salieri's Serenade no. 1 in C major was originally scored for two clarinets, two horns, two bassoons, and bass (violone). The first movement is squarely focused on a march theme. The ensuing second movement, which is thematically very close, includes a trio that features the solo first clarinet.

JOSEPH LEOPOLD EYBLER

String Quintet in D major

Mozart praised his pupil Joseph Leopold Eybler as being “equally skilled in chamber music and the church style, fully experienced in the art of song, also an accomplished organ and clavier player.” He remains perhaps most famous for having been Constanze Mozart’s initial choice to complete her late husband’s *Requiem*. This project proved too time consuming for him, and another pupil, Süßmayr, finished it. Eybler, whose father was a choirmaster, studied music, but then began legal studies, which he had to abandon after losing his home in a fire. Thereafter, to make ends meet, he coached singers and led choral performances, eventually becoming kapellmeister at the court. He was a prolific composer, particularly of religious music. The playful finale of his String Quintet in D major features a fresh opening theme that ends with galloping triplet rhythms that are reprised contrapuntally in the movement’s development section to appealing effect.

MOZART

Symphony in G minor, K. 183

Composed in October 1773, the first movement of Mozart’s K. 183 is brisk and somewhat troubled. It is an example of the *Sturm und Drang* (“storm and stress”) style that emerged for a few years within the “Classical” period, as a response to, as Barry S. Brook describes it, a “widespread distress, disenchantment and melancholy that were in the air of Europe at the time.” Music in this style is usually in the minor and conveys a mood of anxiety and trouble, with angular melodies, sudden ‘*chiaroscuro*’ dynamic contrasts, syncopations, and tremolos. This is one of only two Mozart symphonies in a minor key. Both are in G minor, this youthful, ‘little’ G minor symphony and the later Symphony, K. 550, dating from 1788.

Francis Kayali

BIOGRAPHIEN

KLARINETTENCHOR DER IBERACADEMY MEDELLÍN

Die Ibero–Amerikanische Philharmonische Akademie – Iberacademy – ist ein Programm zur menschlichen Entwicklung auf der Grundlage musikalischer Exzellenz, das vor mehr als einem Jahrzehnt von Alejandro Posada Gómez und Roberto González–Monjas in Medellín, Kolumbien, gegründet wurde, um jungen Talenten in Lateinamerika Möglichkeiten zu bieten und Erfahrungen zu fördern, die darauf abzielen, Führungskräfte zu motivieren, zu inspirieren und auszubilden, welche die Gesellschaft durch instrumentale Praxis, Pädagogik und kreatives Unternehmertum verändern. Der Klarinettenchor setzt sich aus einer Auswahl von Musikern aus 55 Gemeinden in Antioquia (Kolumbien) zusammen, in denen die Iberacademy dank des unerschütterlichen Engagements der HILTI Foundation präsent ist. Zu dieser Auswahl gehören junge Lehrer von Musikschulen im Departement Antioquia, junge Musikstudenten aus den Gemeinden, die mit „In Crescendo“, dem Sozialprogramm der Iberacademy für menschliche und musikalische Begleitung, verbunden sind, sowie Mitglieder des Programms der Iberacademy.

The Ibero–American Philharmonic Academy, known as the Iberacademy, is a human–development programme on the basis of musical excellence that was

founded over a decade ago by Alejandro Posada Gómez and Roberto González–Monjas in Medellín, Colombia. The aim is to offer possibilities for young talented persons in Latin America and to promote experiences that motivate, inspire and train executives who transform society by instrumental practice, educational theory and creative entrepreneurship. The clarinet choir is made up of a selection of musicians from 55 communities in Antioquia (Colombia), where the Iberacademy is active thanks to the unwavering commitment of the HILTI Foundation. This selection includes young teachers from music schools in the Department of Antioquia, young music students from the communities who are associated with *In Crescendo*, the social programme of the Iberacademy for human and musical support, as well as members of the programme of the Iberacademy.

AUTOREN

MARKUS HENNERFEIND

Markus Hennerfeind, geboren 1972 in Wien, studierte Musikwissenschaft, Theaterwissenschaft und Geschichte an der Universität Wien (Diplomarbeit: *Claudio Arrau. 70 Jahre dokumentierte Interpretationsgeschichte. Die Späten Jahre*). Er war Musikkritiker der *Wiener Zeitung*, verfasste Einführungsbeiträge u. a. für die Salzburger Festspiele, das Grafenegg Festival, die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, die Internationale Stiftung Mozarteum sowie Magazinbeiträge für verschiedene Veranstalter. Als Redakteur betreute er Programmhefte des Grafenegg Festivals und der Salzburger Festspiele sowie des Tonkünstler-Orchesters Niederösterreich. Er arbeitet als Graphiker und Redakteur für den Musikverlag Doblinger in Wien und tritt gelegentlich als Klavierbegleiter künstlerisch in Erscheinung.

FRANCIS KAYALI

Francis Kayali was born in Poitiers, France in 1979. A student of Mary K. Hunter at Bowdoin College and Bruce Alan Brown at the University of Southern California, he received a doctorate in composition from the USC Thornton School of Music in 2009. His music has been performed by the Charleston Symphony Orchestra, the Boston Modern Orchestra Project, and the North/South Consonance Ensemble.

MOZARTWOCHE 2024**Intendant:** Rolando Villazón**PRÄSIDIUM DER INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM****Präsident:** Johannes Honsig-Erlenburg**Vizepräsidenten:** Christoph Andexlinger & Johannes Graf von Moÿ**Weitere Mitglieder:** Reinhart von Gutzeit, Ingrid König-Hermann**Kuratorium/Vorsitzender:** Thomas Bodmer **Stellv. Vorsitzende:** Eva Rutmann**MEDIENINHABER & HERAUSGEBER****Internationale Stiftung Mozarteum****Gesamtverantwortung:** Rainer Heneis, Geschäftsführer**Referent des Intendanten:** Thomas Carrión-Carrera**Schwarzstraße 26, A-5020 Salzburg, mozarteum.at****KONZEPT & GESTALTUNG****Publikationen:** Dorothea Biehler**Redaktion, Bildauswahl:** Geneviève Geffray**Redaktion Texte (EN), Biographien (EN):** Elizabeth Mortimer**Biographien (DE), Mitarbeit Lektorat:** Johanna Senigl**Biographien (EN):** Victoria Martin**Titelsujet, Basislayout:** wir sind artisten × David Oerter**Satz, graphische Umsetzung:** Lisa Tiefenthaler**Bildbearbeitung:** Repro Atelier Czerlinka**Inserate:** Yvonne Schwarte**Druck:** Druckerei Roser**Redaktionsschluss:** 18. Jänner 2024

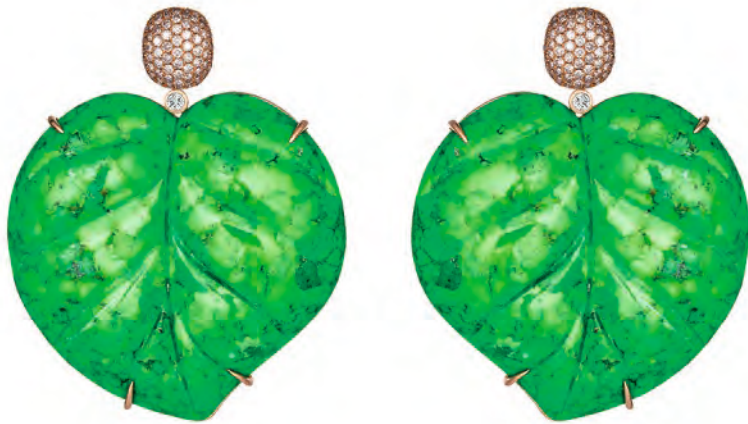
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

To ensure better readability, this publication uses descriptions of persons which are valid equally for every gender and dispenses with the male, female and diverse linguistic form.

Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von der Internationalen Stiftung Mozarteum abgegolten.

Valid claims presented with evidence will be compensated by the International Mozarteum Foundation.

© ISM 2024. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Internationalen Stiftung Mozarteum.



K.U.K HOF- U. KAMMER- JUWELIER U. GOLDSCHMIED

A.E.KÖCHERT

SEIT 1814

A.E.Köchert
Neuer Markt 15 • 1010 Wien
(43-1) 512 58 28

A.E.Köchert
Alter Markt 15 • 5020 Salzburg
(43-662) 84 33 98

www.koechert.com

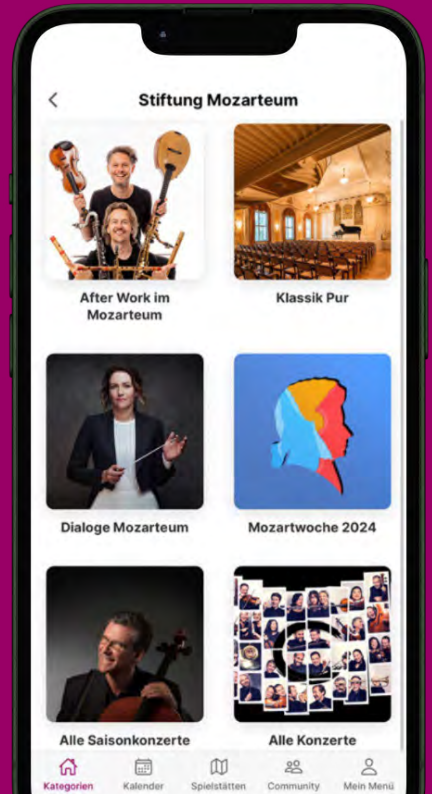
Wo Mozart und Salieri ihre Tickets kaufen

Mit der Ticket Gretchen App einfach & schnell
zu den Events der Stiftung Mozarteum.

App jetzt laden:



www.ticketgretchen.com



Exklusive Musikreisen mit der ZEIT

Ausgewählte Musikreisen in der Gruppe oder individuell genießen

Erleben Sie mit uns einzigartige musikalische Höhepunkte! Auf unseren Gruppenreisen genießen Sie mit gleichgesinnten Musikfreunden hochkarätige Aufführungen und intensive Musikerlebnisse. Unsere Reiseleiter begleiten Sie mit ihrem Fachwissen und bereichern jede Vorstellung mit informativen Werk-einführungen. Sie reisen lieber individuell? Dann bieten wir Ihnen mit unseren individuellen Arrangements Premiumtickets für ausgesuchte Opern und Konzerte, Hotels und Terminvielfalt! Lassen Sie sich inspirieren und abonnieren Sie unseren Newsletter, um kein Angebot mehr zu verpassen:



Hier geht es zum Newsletter:
www.zeitreisen.zeit.de/newsletter

IN KOOPERATION MIT:

DUMONT
VERLAG

HanseMerkur



FYNCH-HATTON

MOZART: CHE BELLO!



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozart-Wohnhaus
Mozart Residence
Markartplatz 8

Sonder-
ausstellung
Special
Exhibition

Mo – So
9.00 – 17.30 Uhr

Mo – Su
9.00 am – 5.30 pm

24.11.23 –
25.02.24

mozarteum.at

MOZART & ICH



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Willkommen bei
den Mozartfreunden
Welcome to
the friends of Mozart

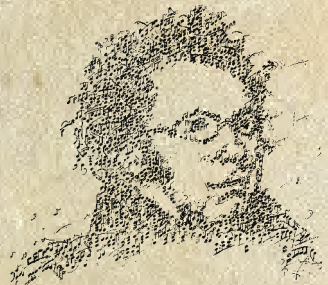
**Unterstützen
Sie unseren gemein-
nützigen Verein
Support
our non-profit
association**

Fördererbüro Patrons Office

Villa Vicina
+43 662 88 940 943
friends@mozarteum.at

MOZART & ME

SCHUBERTIADE



SCHWARZENBERG

15. – 23. Juni 2024
24. August – 1. September

HOHENEMS

27. April – 1. Mai / 11. – 14. Juli 2024
2. – 6. Oktober

Liederabende - Klavierabende - Kammerkonzerte

Louise Alder, Leif Ove Andsnes, Apollon Musagète Quartett, Ilker Arcayürek, Aris Quartett, Armida Quartett, Michael Barenboim, Elena Bashkirova, Andreas Bauer Kanabas, Belcea Quartet, Guillaume Bellom, Kristian Bezuidenhout, Ian Bostridge, Adrian Brendel, Ammiel Bushakevitz, Gautier Capuçon, Renaud Capuçon, Gérard Caussé, Bertrand Chamayou, Guillaume Chilleme, Martina Consonni, Michela Sara De Nuccio, Helmut Deutsch, Karel Dohnal, Julius Drake, Elias String Quartet, Christoph Eß, Tobias Feldmann, Till Fellner, Jeremias Fliedl, Tomáš Františ, David Fray, Josef Gilgenreiner, Matthias Goerne, Filippo Gorini, Patrick Grahl, Raphaela Gromes, Julia Hagen, Hagen Quartett, Viviane Hagner, Marc-André Hamelin, Daniel Heide, Nikola Hillebrand, Hartmut Höll, Gerold Huber, Sarah Jégou-Sageman, Dag Jensen, Jerusalem Quartet, Victor Julien-Laferrière, Adam Laloum, Sharon Kam, Christiane Karg, Julia Kleiter, Katharina Konradi, Harriet Krijgh, Konstantin Krimmel, Adrien La Marca, Dejan Lazić, Elisabeth Leonskaja, Paul Lewis, Niklas Liepe, Mandelring Quartett, Malcolm Martineau, Sabine Meyer, Joseph Middleton, Minetti Quartett, Benedict Mitterbauer, Martin Mitterutzner, Nils Mönkemeyer, Oberon Trio, Anne Sofie von Otter, Pavel Haas Quartett, Mauro Peter, Jan Petryka, Francesco Piemontesi, Alois Posch, Christoph Prégardien, Quartetto di Cremona, Quatuor Modigliani, Sophie Rennert, Petr Ries, Fatma Said, Andrè Schuen, Schumann Quartett, Golda Schultz, Lauma Skride, Kian Soltani, Alexey Stadler, David Steffens, Knut Sundquist, Yaara Tal & Andreas Groethuysen, Emmanuel Tjeknavorian, Maren Ulrich, Přemysl Vojta, Jonathan Ware, William Youn, Christian Zacharias, Georg Zeppenfeld

Informationen / Karten

Schubertiade GmbH, Schweizer Straße 1, A-6845 Hohenems

Telefon +43/(0)5576/72091, E-Mail: info@schubertiade.at, www.schubertiade.at

STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

Die Macht der Musik

21. Juni - 21. Juli 2024, Graz

„Treppauf, treppab.“

Ein Dreitagesfest mitten im Leben von 1750

Händel **„Alexanderfest“**

Monteverdi **„L'Orfeo“** & **„Marienvesper“**

„A Symphonic Tribute to ABBA“

„Mozart in Stainz“

Fahrradkonzerte, Picknickkonzerte, Kinderkonzerte
und viel mehr

53 Vorstellungen mit **Jordi Savall, Alfredo Bernardini, Musicbanda Franui, Elisabeth Fuchs, Pierre-Laurent Aimard, Ragna Schirmer, Bruno de Sá, Mei-Ann Chen** und vielen mehr

STYRIARTE.COM

WENN SIE MEHR KULTUR AUS SALZBURG WOLLEN.

Jeden Freitag im Schwerpunkt
„Kultur Extra“ in Ihrer Tageszeitung
und online unter SN.at/kulturextra

Jeden
Freitag
neu



BILD: SN/ARTEKULTUR

Salzburger Nachrichten

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN



Schuld & Vergebung Seelenforscher Mozart

Christophe Rousset, Artiste étoile

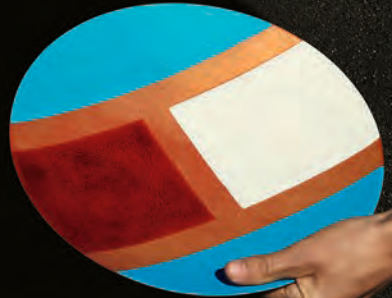
24. Mai bis 23. Juni 2024

mozartfest.de

Objects for Interior life



HERMÈS
PARIS



Centerpieces in enameled copper.